

Mar. Luther.

Wittenb. 1530.

J b  
3769



fo  
Rom







9

# Ettliche öffentliche not brieffe.

Martini Luthers

An den Kurfürsten zu Bran-  
denburg.

An die Bischoffe zu Brandenburg  
Danelburg.  
Ebus.

An die Ritterschafft der Marck.

An Katherina Dornungs.



Wittenberg.

MDXXX.

Einige Offener

von

Dr. Martin Luther

an den Kurfürsten zu Sachsen

Leipzig

Druck

Leipzig

in der Buchdruckerei

von

Dr. Martin Luther

an den Kurfürsten zu Sachsen



Druck

MDLXXX



Dem durchleuchtigsten hochgeborenen Fürsten vnd herrn herrn

Joachim Marggrauē zu Brandenburg/  
Kurfürsten ꝛc. Dertzog  
zu Stettin Pomern ꝛc.  
meinem G. D.



**G**nad vnd frid ynn Chri-  
sto/ Durchlechtigster hochgebore-  
ner fürst gnediger herr/ Ich hab vor  
hin E. K. S. G. oft mals mit heim-  
licher/ zu letzt auch mit offenberlicher  
schriff demütiglich vnd vleissig ge-  
beten für den armen gesellen Wolff  
Dornung/ das E. K. S. G. gnediglich wolten be-  
wegen/ sein armüt vñ elende/ seine iugent vnd fahr/  
vnd helffen/ als ein landsfürst/ der es zu thun für  
Gott vnd der wellt schuldig ist/ das yhm sein weib  
vnd kind/ haus vnd güter/ widder würden ꝛc. Wel-  
che yhm mit allem vnrecht vnd aller vnbilligkeit  
werden fürgehalten/ Darauff mir kein antwort ist  
wurden/ wie wol ich lange gnug geharret. Darumb  
nötiget mich abermal mein gewissen/ dem armen ge-  
sellen zu dienen/ wo mit ich ymer kan/ Vnd kome  
aber mal mit dieser offentlichen schriff/ bitte/ flehe  
vnd vermane nach mals vmb Gottes vnd alles re-  
chts willen/ E. K. S. G. wolten helffen/ das dem  
guten gesellen sein weib/ kind vnd das seine widder  
werden/ Denn es hat nu lange gnug gewehret/ er  
kan vñ sol nicht lenger so gehen ym elende vnd fahr/

A ij

Vnd

Vnd ich yhm auch gedencke ynn kurtz/wo es nicht anders werden wil/zu scheiden/vnd offentlich von seinem weibe los zu sprechen/Des wird denn L. K. F. G. auch schuld müssen haben/für Gott vnd der welt/weil sie nicht dazu helffen wollen/das er das seine erlange.

Ich habe wol gehört/wie Kathrina sein weib habe einen vertrag odder verschreibung / darynn Dornung/vmb des willen/das er sie aus ehlichem eyuer/mit eym stumpffen messer ein wenig gestochen hette (nicht on ursache/wie L. K. F. G. wol wissen) sich yhr gar verziehen/vnd sie nymer mehr fordern noch zu sich begeren wolle/Vnd auff solchen vertrag sie beharre/vnd des L. K. F. G. schutz begeret/vnd erlanget/Ich habe des selbigen vertrags abschrift gesehen/Aber was kan ich dauon reden? L. K. F. G. wissen das besser denn ichs sagen kan/das solcher vertrag mit einer bratworst versiegelt ist/vnd L. K. F. G. schuldig ist/genante fraw auff solchen vertrag nicht schützen/sondern sie von solchem weisen/vnd was des ist/yhrem man helffen versünen. Weiter wissen L. K. F. G. das Wolff Dornung nicht macht hat/solche verschreibung zu thun/Vnd wo ers hette wollen thun/solt L. K. F. G. yhn drum gestrafft haben/als einen buben/denn er hat sein weib von sich selber nicht genomen/Sondern Gott hat sie yhm zugefügt mit offentlichem recht/wie sich gebürt/darumb kan vnd sol er sich auch selbs nicht von yhr scheiden/Gott hats yhm verboten da er spricht/Was Gott zu samen fügt/sol der mensch nicht scheiden/Dieser spruch Christi/lesst diese verschreibung Wolff Dornungs nichts gelten



gelten/darynn er sich selbs scheidet von seinem weis-  
be/welchs gebürt keinem frumen man/ vnd ist wid-  
der Got/Darumb kan sie auch nicht drauff trotzen/  
vnd E. K. F. G. schutz begeren/Viel weniger kan/  
E. K. F. G. solchen schutz thun/Wie auch der arm  
vnschuldige Dornung sey zu solcher nichtigen ver-  
schreibung komen/ist E. K. F. G. wol bewust/vnd  
schier ym gantzen deudschen lande fast bekand/  
Dem nach bitte ich zum dritten vñ zum letzten mal  
ynn dieser sachen/E. K. F. G. wolten sich hierynn/  
beyde mit schützen vñ andern sachen/anders den bis-  
her halten/Vnd Wolff Dornung das seine werden  
lassen/denn der raub ist zu gros/das sie sol auff ein-  
mal rauben/sich selbs/sein kind/haus vnd hoff/gut  
vnd ehre/dazu sein sicher wesen fur Gott/Solchs  
grossen raubs schutz/hat E. K. F. G. Gott nicht be-  
folhen/sondern verboten.

Vnd endlich bitte ich auch/das E. K. F. G.  
solche meine schrifft gnediglich/als eine trewe ver-  
manung wolt annemen/welche mich zu schreiben  
vnmeidliche not vnd sachen dringen/wie E. K. F.  
G. sibet vñ höret/Vnd wolten mirs nicht fur lester-  
schrifft odder schmach brieff deuten/Denn ich/Got  
lob/vber meine sieben jar komen/schier auch/ja so  
viel können sol/was ein lesterschrifft sey oder nicht/  
das E. K. F. G. mich solchs zu leren/der mühe wol  
sparen mag/Gott gebe/das E. K. F. G. diese mei-  
ne letzte bitte erhöre/Auff das ich widderumb fur  
vnd nicht widder E. K. F. G. zu Gott beten müsse/  
Amen.

E. K. F. G.

Williger.

Martinus Luther

Den hochwirdigen ynn Gott Ve-  
tern/ Fursten vnd herrn herrn  
A. Bischoffen zu Branden-  
burg/ Danelburg vñ Lebus/ meinen  
gnedigen herrn/ semplich vnd  
sonderlich.



**N**ach barmhertzigkeit vñ  
fride ynn Christo. Hochwirdigen  
ynn Gott Vetter gnedige fürsten vnd  
herrn/ E. S. G. wissen on zweiffel  
wol/ das schendliche ergernis/ so zu  
Berlin vber vier jar geweret/ Wolff  
Dornungs weibs halben / welche  
durch schein eines nichtigen vertrags / so Wolff  
Dornung mit yhr gemacht/ vnd verschreibung von  
sich gegeben/ sol haben/ sich yhr ewiglich zu verzey-  
hen/ vnd sie nymer mehr zu sich zu foddern/ schlechts  
nicht zu yhm wil/ vnd trotzt auff ewrs landsfürst-  
en schutz/ damit sie dem guten gesellen entwendet/  
zu erst sich selbs/ darnach kind/ haus/ hoff/ gut/ eh-  
re vnd dazu sicher wesen seiner seelen/ Vnd mus als  
so der arme knecht/ ynn grossen iamer vnd elend/  
ynn not vnd armut/ ynn fahr vnd sorgen seiner see-  
len ynn der yrrre/ vnd also onschirr gehen.

Weil denn nu E. S. G. wissen/ das solch gro-  
sse schwere stück vnd schendlich ergernis nicht zu  
dulden/ vnd eworm landsfürsten solchen ranb vñ fre-  
uel des weibs/ nicht zu schützen/ sondern zu straffen  
gebürt/

gebürt/hab ich mich lassen des guten gesellen not vñ  
vnfal/zwingen/ L. F. G. mit schriffen zu ersuchen/  
Denn weil L. F. G. ym Bischofflichen ampt sitz  
en/wissen sie wol/wes befelhs ynn solchen stücken/  
sie von Gott haben/nemlich das/wie S. Paulus  
zu Tito sagt/Die da sundigen/die straffe öffentlich  
für allen/das die andern eine schew dauon haben/  
Vnd aber mal/Sihe zu/vnd mache dich frembder  
sunden nicht teilhafftig/wie das alles L. F. G. be  
sser wissen/denn ichs sagen mag.

Derhalben ist mein demütigs vleissigs bitten/  
das L. F. G. dazu thun wollen/vnd ewr einer/des  
sprenkel das weib vnter worffen/sie dazu halten  
mit dreyen/vermanen/bitten/wo das nicht helffen  
wil/mit bannen vnd geistlichem vrteil/das sie thu/  
was sie schuldig ist/Vnd alle drey semplich/ewrn  
landsfürsten/vermanen vnd auch anhalten/das er  
solcher frawen/ynn solchem grossen manichfelti  
gem raub vnd frenel/keinen schutz erzeige/wie L. F.  
G. denn wol wissen/vnd zu thun sich freilich schül  
dig erkennen/Denn ich solchs an L. F. G. nicht le  
rens odder meisterns weise suche/sondern ursache  
geben wil/ewr Bischofflich ampt zu beweisen/vnd  
helffen verhüten/das L. F. G. nicht mit frembden  
sunden sich beschweren müssen/Welchs on zweiffel  
geschicht/wo L. F. G. solche vntugent des weibe/  
vnd solchen schutz ewrs landsfürsten vngestraft  
vnd vngembessert liessen/Vnd sind doch nicht gerin  
ge/diese frembde sunden beyder person/wie L. F.  
G. wol bedencken können/vnd wird hinfurder alle  
dis ergernis vnd grosse sunde ewr eygen sein/Vnd  
Gott

Gott nicht anders von euch fodern/denn als hettet  
yhrs alles selbs gethan/wie er spricht/Ezechielis  
am vierden/Christus vnser herr/gebe E. S. G. hier=  
ynn/vnd ynn allen stücken/ein Bischoff lichen ernst  
vnd mut/stercke vnd rat/zuthun was yhm wolge=  
fellig/vnd euch heilsam/vnd den leuten besserlich  
ist/Amen.

E. S. G.

Williger

Martinus Luther

Den Edlen gestrengen Ernhhesten  
herrn/Brauen/Edlen herrn vnd  
andern der Ritterschafft ym Kurfürsten  
tumb zu Brandenburg



**G**nad vnd frid ynn Chri=  
sto/Edlen gestrengen vhesten/gne=  
dige lieben herrn/E. G. vnd G.  
wissen wol den vnrat vnd gros erger  
nis/so dem gantzen Kurfürstentumb  
zu Brandenburg an klebt/das dar=  
ynn geduldet wird/der freuel zu Ber=  
lin/mit namen Katherin Dornungin/welche sich  
selbs von yhrem rechtem Eheman gescheiden vnd  
da selbs ein wesen füret/wie euch bewust/Vnd auff  
trotzeines nichtigen vertrags vn̄ schutz ewrs lands=  
fürsten/sich selbs yhrem man entzeucht vn̄ fürhellt/  
dazu sein kind/haus vn̄ hoff/gut vnd ehre hemmet/  
vnd

vnd den armen gesellen damit yns elende veriagt/  
das er ynn grossen iamer/not vnd armut/dazu ynn  
fahr seiner seelen/ als ein iunger gesell/ schweben  
mus/on vnterlas/nu vber das vierde jar.

Wie wol ich nu weis/ das **E. G.** vnd **G.** hie  
zu nichts thetigs thun können noch sollen/weil es  
ewrn Landsfürsten vnd Bischoffen eigentlich ge-  
bürt/Aber doch/wo die selbigen verseumlich odder  
lessig hierynn sein wollen/ists yhe billich/vnd **E. G.**  
sinds auch schuldig/weil das ergernis dem gantzen  
lande / schande vnd schaden thut / als die trewen  
landfessen/vnd des Kurfürstenthumbs gelieder vnd  
verwandten/trewen rat vnd vermanung dazu zu-  
thun. Es ist nicht vnrecht/sondern löblich vnd ge-  
botten/das ein knecht seinen herrn warne vnd ver-  
mane/wo der herr seines eigen hauses vnd gutes/  
schaden nicht merckte/odder seinen frumen versen-  
men wolt/Wo er aber still dazu schwiege/würde er  
als ein vntreuer knecht/wol für selbstschuldig an sol-  
chem schaden/genennet vnd gestrafft werden.

Dem nach ist mein demüttigs vleissigs bitten/  
**E. G.** vnd **G.** wolten solch grossen schendlichen  
mutwillen vnd ergernis / dazu des armen Wolff  
Dornungs elend vnd not/mit barmherzigen augen  
ansehen/vnd bey hoch genanten Ewrn landsfür-  
sten/vnd Bischoffen/mit bitten vnd vermanen an-  
halten / damit das weib gehalten werde zu thun/  
was sie schuldig/vnd ewr landsfürst/des schutzes  
vber solchen freuel vnd raub des weibs/sich eussere/  
sondern seinem Kurfürstlichem ampt nach/sie zum  
rechten/vnd yhre pflicht halte. Denn **E. G.** vnd **G.**

**B**

zube

zu bedencen haben/wo sie so gar still hie zu schwiezen/das es möcht für Gott ein bewilligung gerechtent/vnd ewr gewissen/also auch mit frembder sunden/etwa beschwoeret werden.

Vnd bitte gar gütlich L. G. vnd G. wolten mir diese schrift zu gut halten/Deñ nach dem ich mich schuldig erkenne/dem guten gesellen zu raten vnd helffen/zwinget mich solche pflicht/allerley weise vnd wege zu suchen/da mit ich entschuldigt/dest leichter gewissen habe/das ich meinen vleis an yhm nicht gespart habe. Gott der Vater gebe euch allen weisheit vnd synn/zu volbringen seinen guten willen/Amen.

L. G. vnd G.

Williger

Martinus Luther

## D. Martinus Luther.



Nad vnd frid ynn Christo.  
Erbar liebe fraw/was ich dir itzt schreibe/soltu gewis dafür halten/das ichs thu/aus bitte vnd beger deins mannes Wolff Dornung/ Dein gewissen kan dir wol sagen/wie das du auff den bübischen vnd nichtigen vertrag/so Wolff Dornungen (als er sagt) ausgezwungen vnd abgedrungen/ dir gegeben ist/nicht sicher sein kanst/auch deins landsfürsten schutz darauff nicht suchen/noch gebrauchen/  
weil

weil es klerlich/widder Gotts wort ist/wo sich ehes-  
liche leute selbs scheiden wollen/darumb der meister  
nicht dabey men geweest ist/der dir solchen vertrag  
gestellet/vnd solchs stücklin drynnen nicht bedacht/  
hat gleich wol den kopff aus der schlingen zihen/vñ  
die sache gantz auff Dornung schieben wollen/si-  
het aber nicht/das er gar mit dem hyndern hynnein  
gefallen ist.

Weil du denn weißt / das du an deinem ehe-  
man solch grosse grausame vntugent vnd freuel be-  
gehest/so viel raubs treibst/das du dich selbst/sein  
kind/sein haus vnd hoff /sein gut vnd ehre yhm für  
heltest/dazu yns elend veriagt hast/das er ein armer  
bettler ynn grossen armut vnd not schweben/dazu  
als ein iunger mensch teglich ynn fahr seiner seelen  
sticken mus/nu vber vier jar/Welche sünde alzu mal  
auff deinem kopff vnd hals fallen/vnd dich drücken  
werden. Ober das nu offft gefoddert/ersucht/gebe-  
ten vnd geflehet/dennoch nicht komen bist/So zwin-  
get die not hinfurt/die sachen anders anzugreifen/  
Vnd füge dir darauff zu wissen/das ich gedencke  
Wolff Dornung von dir/als von einer offentlichen  
ehebreyherin ( wo du nicht anders dich schickest )  
los zu sprechen/damit er auch müge ein ander we-  
sen anfahen/dabey er bleiben vnd nicht so ynn der  
yrre ewiglich das elende barwen müsse.

Dem nach stimme ich dir eine zeit/ob du ynn  
des/etwas dazu zuthun gesinnet werest / nemlich/  
die nehiste mitfasten/den Sontag Letare/Was du  
handeln wilt/magstu ynn des thun/Nach Letare  
soltu ( wils Gott ) gewislich ein ander brieff lin les-

B ij sen//

sen/Ob der arme Wolff Dornung/solchen raub  
leiden mus / Wolan/so hat Gott noch mehr/denn  
er yhe vergab / Wird yhm wol ander/weib/Kind/  
haus vnd hoff / gut vnd ehre/schaffen / Darnach  
wisse vnd hab dich zu richten. Gott helffe dir aus  
deinen sunden vnd bringe dich widder zu recht/A-  
men. Geben zu Wittemberg/Am ersten des Dor-  
nungs.

M D XXX.

Der Erbarn frawen Katherin Dornungin/  
Cöllen an der Sprew.

Gedruckt zu Wittemberg/  
Nickel Schirlentz.







2  
Vb 3769

(X 2210039)

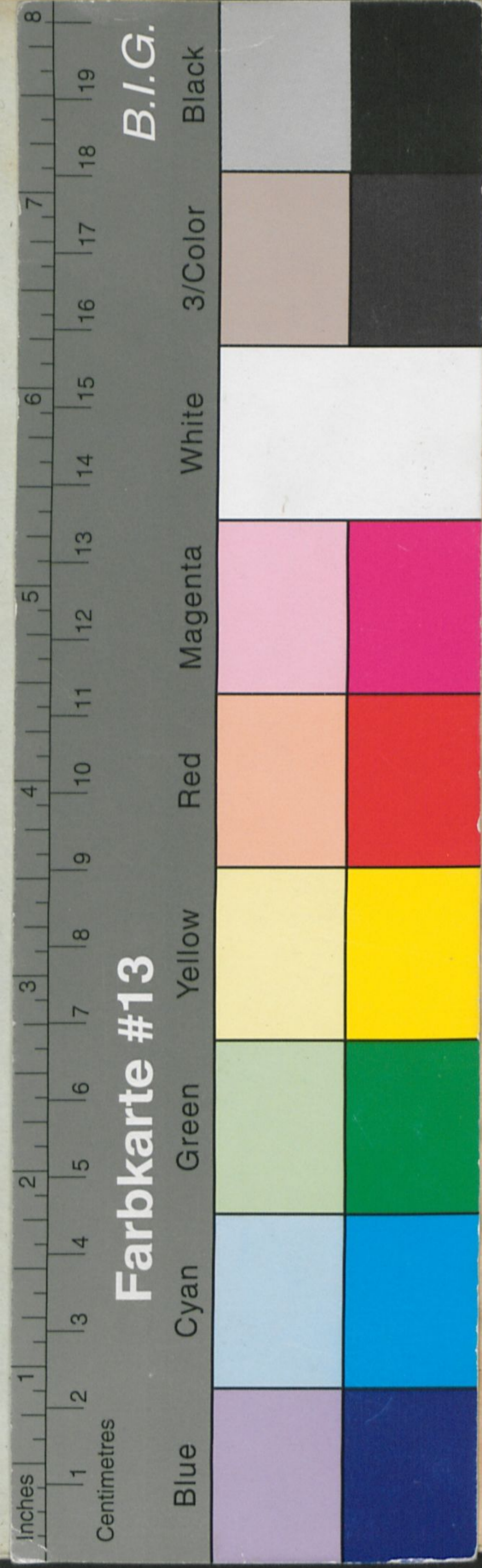
No 124

~~Gebr. R.~~

80.







9

# Ettliche offentliche not brieffe.

Martini Luthers

An den Kurfürsten zu Bran  
denburg.

An die Bischoffe zu Brandenburg  
Danelburg.  
Lebus.

An die Ritterschafft der Marck.

An Katherina Dornungs.



Wittenberg.  

---

M D XXX.

